

DIE LEGENDE DES ZORRO

Der Rächer der Unterdrückten ist zurück: Antonio Banderas schlüpft zum zweiten Mal in die berühmt-berüchtigte schwarze Maske in DIE LEGENDE DES ZORRO. Mittlerweile mit der schönen Elena alias Catherine Zeta-Jones verheiratet und Vater eines süßen Sprösslings, versucht Don Alejandro De La Vega den heiklen Spagat zwischen Familien und Job: Während er zu Hause mit seiner Frau über seinen Lebenswandel streitet, bahnt sich Zorros nächster Kampf bereits an: Ein ruchloses Verbrecher-Duo versucht zu verhindern, dass Kalifornien im Jahr 1850 zum 31. Bundesstaat der USA wird. Damit auch sie endlich Amerikaner sein dürfen, kann den armen kalifornischen Bürgern nur noch einer helfen...

So unterhaltsam und rasant inszeniert diese Geschichte nun sein mag, der Hintergrund von THE LEGEND OF ZORRO ist historisch derart falsch, dass man den Filmemachern nicht einmal mehr schlichtes Unwissen unterstellen kann. In Wirklichkeit ist das Gebiet Kalifornien dem Land Mexiko nämlich bereits wenige Jahre *vor* der Filmhandlung weggenommen geworden. Nur kurz darauf hatte sich eben jene unrechtmäßige Eingliederung Kaliforniens – von der sich die USA übrigens eine Kontrolle des gerade einsetzenden Goldrausches erhofften – als Auftakt für die Ausrottung der indianischen Bevölkerung erwiesen.

Sieht man dessen konstruierte Geschichtserzählung im Lichte derzeitiger Begebenheiten, lässt sich vermuten, dass es sich beim Drehbuch des neuen ZORRO-Abenteuers keineswegs um willkürliche Dramatisierung, sondern um ganz und gar mutwillige Täuschung handelt. Da Regisseur Martin Campbell ein in Neuseeland geborener Wahl-Brite ist, lässt sich THE LEGEND OF ZORRO zwar nicht als direkte Regierungspropaganda aus dem Hause Bush bezeichnen – dennoch ist der Film ein erschreckender Beweis für die zunehmende Radikalisierung Hollywoods. Ganz im Stile der transatlantischen Anbieterung des britischen Premiers Tony Blair stellt sich auch Campbell in den Dienst amerikanischer Weltvorherrschaftsideale. Mit seinem geschichtsverdrehenden Plädoyer für die Überlegenheit der US-Moral festigt Campbells munteres Spektakel die Regierungstreue seines Publikums mindestens unterbewusst. Schlimmer noch: Die kriegstreibende Rhetorik in diesem zweiten ZORRO-Film begünstigt ein von Amerika dominiertes Weltbild nicht nur, sondern verleiht diesem sogar ein pseudo-historisches Fundament.

Unter dem Deckmantel rebellischer Subversion – Zorros Wirken ist traditionell dem Kampf *gegen* die herrschende Elite gewidmet – präsentiert sich der Film als schlagkräftige Allegorie auf brandaktuelle Zustände. Zorros Fehde gegen den frevlerischen Grafen enthält alle Elemente des heutigen 'War on Terrorism': Es ist von Terrorakten, Präventivschlägen und Massenvernichtungswaffen die Rede. Bemerkenswerterweise fallen all diese Schlüsselbegriffe in direktem Zusammenhang mit dem erklärten Ringen um eine strikt amerikanische Version von Freiheit.

So ist Antonio Banderas in einem seiner ersten Auftritte eindeutig als US-Freiheitskämpfer inszeniert, als er auf beiden Seiten flankiert von zwei riesigen Sternenbannern auf einem Hausdach erscheint. Durch diese bildliche Verknüpfung wird Zorro implizit Mitglied der 'Koalition der Willigen', der heldenhaft den Eintritt Kaliforniens in den Staatenbund erstreitet – den die hispanische Mehrheit der Bevölkerung unbedingt erwünscht, wie uns der Film weismachen will. Diese Behauptung ist ebenso absurd wie die spätere Feindbildkonstruktion plump: Die 'Achse des Bösen' wird vertreten von einem fanatischen – und furchtbar antiamerikanischen – Geheimbund, der selbstverständlich aus dem 'Alten Europa' stammt.

Dass DIE LEGENDE DES ZORRO auch in Sachen Plot und Charme dem Vorgängerkfilm weit unterlegen ist, fällt bei all dieser politischen Polemik kaum mehr ins Gewicht. Dem Zuschauer überlässt dieser dreiste Massenmanipulationsversuch wohl nur zwei Möglichkeiten: entweder sämtliche ideologischen Bedenklichkeiten auszublenden und sich vom überlangen Effektefeuerwerk berieseln zu lassen oder ihn einfach durch Nichtbeachtung zu strafen – *und ihn sich bitte nicht anzusehen!*